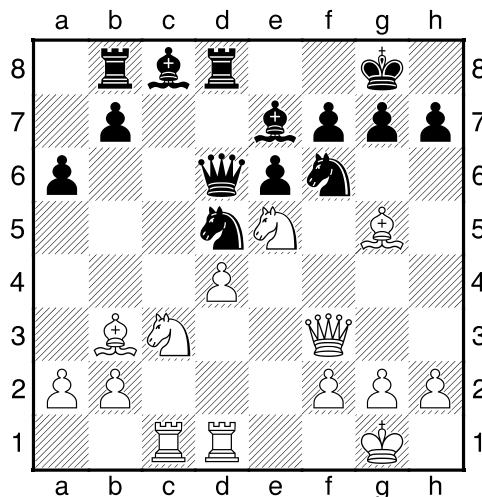


## Kapitel 65

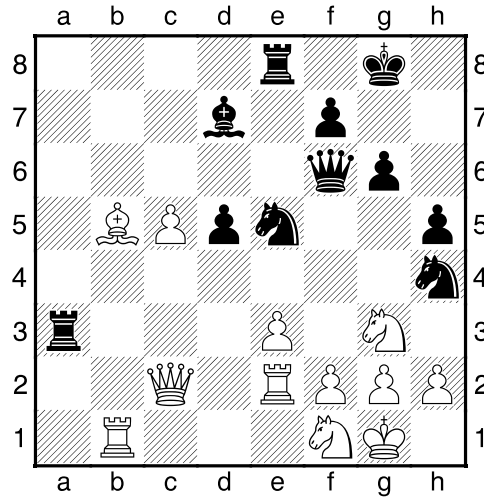
Du tratst bei Peter Hinke ein und umrundetest den Tisch mit den Neuerscheinungen. „Das Schachbrett“ hätte da mit ausliegen können, war aber nicht dabei. Hinke erinnerte sich, das Buch in seinem anderen Laden im Stadtzentrum zu haben, griff zum Telefon und wollte es am nächsten Tag von dort kommen lassen. Nein, bedeutetest du ihm, während er noch sprach, Du würdest es lieber dort sofort holen gehen. Der Prophet geht zum Berge, der Berg kommt nicht zum Propheten.

Jean-Philippe Toussaint hält in 64 Kapiteln Rückschau auf Ereignisse seines Lebens. Er bewunderte die sowjetischen Schachspieler und unternahm sogar Reisen, um sie live zu erleben, Karpow, Kasparow, Kortschnoi oder Jussupow. Selbst hat er sich jedoch nie an Wettkämpfen beteiligt, Ein Kapitel des Buchs handelt vom tragischen Verlust des Freundes Gilles Andruet, dem französischen Landesmeister von 1988. Hier, als Ergänzung oder Fortsetzung des „Schachbretts“ zwei Partien von ihm. Gilles Andruet - Chely Abravanel, Val Thorens 1988: 1.d4 d5 2.c4 dxc4 3.Sf3 Sf6 4.e3 c5 5.Lxc4 cxd4 6.exd4 e6 7.0–0 Le7 8.De2 0–0 9.Sc3 Sc6 10.Td1 Weiß hat bequemes Spiel - gegen keinen großmeisterlichen Gegner. Die Partie stammt aus besagter Landesmeisterschaft von 1988. Ein Vorgänger Andruets, der Gewinner der ersten Meisterschaft von 1921, Georges Renaud, hatte seinerzeit die spöttische Bemerkung seines Freundes Alexander Aljechin zu ertragen, der ihm mit den Worten gratulierte: „Georges, jetzt bist Du Champion von Frankreich. Nun musst Du nur noch lernen, richtig Schach zu spielen!“ **10.... Sb4 11.Se5 a6 12.Lb3 Sbd5 13.Df3!?** Sieht aus wie ein „Tempoverlust“, erweist sich aber als intuitiv goldrichtig. **13.... Dd6 14.Lg5 Td8 15.Tac1 Tb8?**



**16.Se4** Es gewann wegen des ungedeckten Turms auf b8 die Abwicklung **16.Sxd5 exd5 17.Lf4!** **16.... Sxe4? 17.Dxf7+ Kh8 18.Lxe7 Sxe7 19.Df4 Sg5** Es gibt nichts Besseres. **20.Dxg5 Tf8 21.Tc3 Sf5 22.Th3 Kg8 23.Tf3 h6 24.Dh5 g5 25.Dg6+ Sg7 26.Lc2 Txf3 27.Dh7+** und Schwarz gab auf. Etwa ein halbes Jahr vor dieser Partie saß Andruet in der deutschen Bundesliga nicht nur einem Großmeister, sondern sogar einem ehemaligen Weltmeister gegenüber. Es sah danach aus, als ob er gegenhalten könnte – bis er einem „Geniestreich“ des Russen zum Opfer fiel. Gilles Andruet - Boris Spasski, Koblenz 1988: 1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sf3 Lb4+ 4.Ld2 Lxd2+ 5.Dxd2 d5 6.Sc3 0–0 7.e3 De7 8.Tc1 Td8 9.Dc2 Sbd7 10.cxd5 exd5 11.Ld3 Sf8 12.0–0 Sg6 13.Se2 c6 14.Sg3 Te8 15.Dc5 Dd8

16.Sd2 Sh4 17.b4 a6 18.a4 Ld7 19.Tb1 Sg4 20.Dc2 g6 21.b5 Weiß trägt sein Spiel am Damenflügel, Schwarz seines am Königsflügel. vor. 21.... axb5 22.axb5 h5 23.bxc6 bxc6 24.Tfe1 Df6 25.Sdf1 Ta3 26.Te2 c5! 27.dxc5? Gleich stand es wohl noch nach 27.h3 c4 28.Lxc4 dxc4 29.hxg4 Lxg4. Eine Rechnervariante geht mit 30.f3 Lxf3 31.gxf3 Sf3+ 32.Kg2 Dc6 33.Kf2 Df6 34.Kg2 Dc6 und Zugwiederholung weiter. 27.... Se5! 28.Lb5



28.... Df3! Matt in drei Zügen! Weiß gab auf.